

Erklärung des Regionalforums Leipzig – Wirtschaft, Bildung und Arbeit

Präambel

Das Thema der Fachkräftesicherung betrifft private und öffentliche Arbeitgeber ebenso wie die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie die öffentliche Hand als Gestalter zukunftsorientierter Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Bildung und Arbeit. Es liegt im Interesse aller, die Herausforderungen vorausschauend und abgestimmt anzugehen.

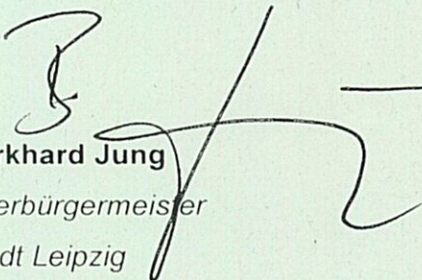
Mit dem Ziel, den Wirtschafts-, Bildungs- und Arbeitsstandort Leipzig nachhaltig zu stärken und seine Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern, hat daher das Regionalforum Leipzig ein Kernteam arbeitsmarktnaher und regional verankerter Institutionen initiiert. Das Kernteam soll proaktiv alle notwendigen Weichenstellungen zur Identifizierung, Erschließung und Sicherung eines ausreichenden und gut qualifizierten Fachkräfteangebotes in der Region Leipzig begleiten.

Mit dem Abschluss dieser Erklärung wird die im Rahmen des EU-Projektes „Leipzig - Neue Wege“ begonnene und mit der Erarbeitung der „Beschäftigungsstrategie der Region Leipzig“ im Jahr 2008 fortgesetzte überregionale Kooperation auf eine erweiterte sowie in dieser Form einzigartige Grundlage gestellt.

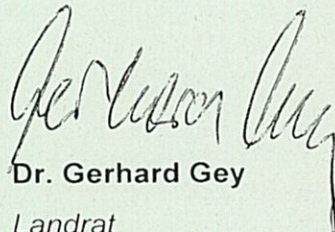
Erklärung

Die Unterzeichner erklären, die Arbeit des Kernteams zu unterstützen. Sie bekräftigen den Anspruch, in konzertierter Aktion stärkere Effizienz des Handelns an den beschäftigungspolitischen Schnittstellen zwischen Wirtschaft, Bildung und Arbeit zu entfalten.

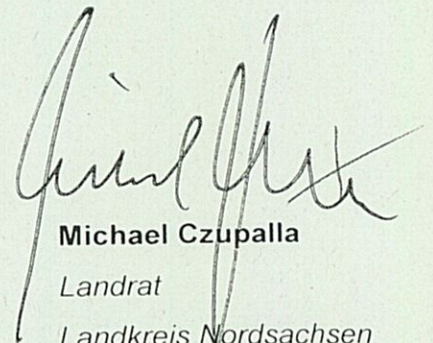
Leipzig, Juni 2012



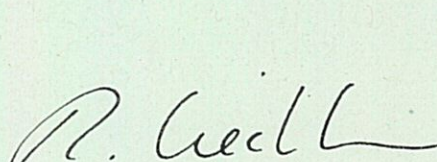
Burkhard Jung
Oberbürgermeister
Stadt Leipzig



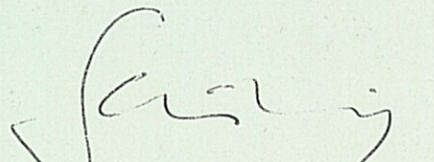
Dr. Gerhard Gey
Landrat
Landkreis Leipzig



Michael Czupalla
Landrat
Landkreis Nordsachsen



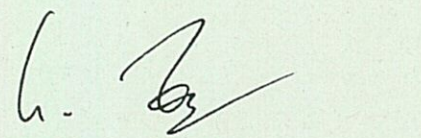
Prof. Dr. Renate Lieckfeldt
Rektorin
Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig



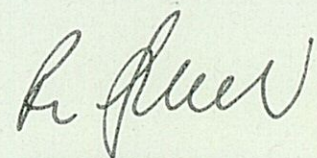
Prof. Dr. Beate A. Schücking
Rektorin
Universität Leipzig



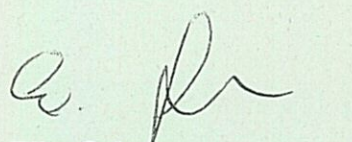
Ralf Berger
Leiter
Sächsische Bildungsagentur
Regionalstelle Leipzig



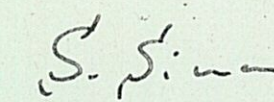
Wolfgang Topf
Präsident
Industrie- und Handelskammer
zu Leipzig



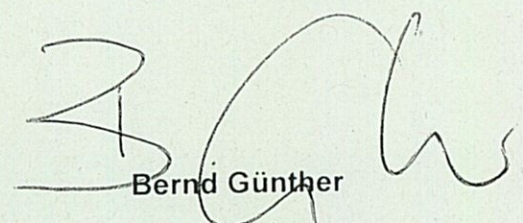
Ralf Scheler
Präsident
Handwerkskammer
zu Leipzig



Elke Griesse
Geschäftsführerin
Agentur für Arbeit Leipzig



Dr. Simone Simon
Geschäftsführerin
Jobcenter Leipzig



Bernd Günther
Vorsitzender
DGB Region Leipzig-
Nordsachsen

Hintergründe

Während die Zeit nach dem Jahr 1990 aufgrund des Strukturwandels von relativ hoher Arbeitslosigkeit in der Region Leipzig geprägt war, erleben wir in den letzten Jahren wirtschaftliches Wachstum und insbesondere in der beginnenden Dekade eine gestiegene Nachfrage nach Arbeitskräften.

Der Schwung aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Entwicklung soll für die Region Leipzig in die Zukunft übertragen werden. Zentrales Medium für diese Übertragung sind die Fachkräfte der Region. Sie sichern Innovationsfähigkeit und damit auch die wirtschaftliche Entwicklung von morgen.

Jedoch wird in absehbarer Zukunft der demografische Wandel die beschäftigungspolitischen Schnittstellen zwischen Wirtschaft, Bildung und Arbeit bestimmen. Zum einen wird das Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung weiter ansteigen und zum anderen ist ein Bevölkerungsrückgang in der Region Leipzig bei Personen im erwerbsfähigen Alter zu erwarten.

Auch wenn sich die Stadt Leipzig aktuellen Bevölkerungsprognosen zufolge positiver entwickeln sollte, als die beiden Landkreise und der Freistaat Sachsen, so ergeben sich dennoch aufgrund der hohen Verflechtung innerhalb des Leipziger Wirtschaftsraumes Herausforderungen aus der demografischen Prognose¹, dass in den nächsten 15 Jahren das Arbeitskräftepotential um ca. 11 bis 17 Prozent schrumpfen wird (ein Minus von 73.000 bis 110.000 Personen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren). Die Schulabgängerzahlen im Einzugsbereich der Sächsischen Bildungsagentur werden den altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren nicht decken können. In der Folge könnten Ausbildungsplätze, Arbeitsstellen und Führungspositionen unbesetzt bleiben – mit Konsequenzen für die zukünftigen unternehmerischen Chancen, die Erwerbs- und Entwicklungschancen sowie die Verteilung von Ressourcen.

Um die Frage zu beantworten – *wer die Arbeit von morgen leisten kann* – hat sich das Kernteam zu den folgenden Handlungsfeldern verabredet und dafür jeweils eine Koordination benannt:

- Konkretisierung des qualitativen Fachkräftebedarfs
- Fachkräfte erschließen – Zuwanderung von Fachkräften
- Beschäftigung generieren – Innovationsprozesse beschleunigen
- Keinen Jugendlichen verlieren
- Fachkräfte in Unternehmen binden
- Steuerung der regionalen Beschäftigungspolitik

¹ Quelle: Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig (Statistischer Quartalsbericht I/2012) und isw - Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung (Endbericht zur Studie „Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Fachkräftepotential in der Region Halle/Leipzig 2011“)

Kurzvorstellung der Handlungsfelder

Konkretisierung des qualitativen Fachkräftebedarfs

Koordination: Agentur für Arbeit Leipzig und Jobcenter Leipzig

Unter einer Fachkraft werden sowohl Personen mit einer akademischen Ausbildung als auch einer anderweitigen mindestens zweijährigen abgeschlossenen Berufsausbildung verstanden.

Der von der Agentur für Arbeit für das Kernteam zur Verfügung gestellte *Arbeitsmarktmonitor* ist das zentrale Beobachtungsinstrument für die regionale Fachkräfteentwicklung. Mit Hilfe des Monitors soll der Fachkräftebedarf kurzfristig, hinreichend konkret als auch längerfristig verlässlich eingeschätzt werden. Potential zur Ergänzung der Daten des *Arbeitsmarktmonitors* haben der Fachkräftemonitor der Kammern, die Studierenden- und Absolventenbefragungen der Hochschulen oder das zukünftige Clustermonitoring der Leipziger Wirtschaftsförderung. Eine systematische Verknüpfung oder Ergänzung der Daten existiert noch nicht. Durch das Kernteam sollen die Daten in geeigneter Form abgeschöpft, zusammengeführt und bedarfsgerecht ausgewertet werden.

Fachkräfte erschließen – Zuwanderung von Fachkräften

Koordination: Agentur für Arbeit Leipzig und Jobcenter Leipzig

Damit keine Knappheit an Arbeitskräften entsteht, sind systematisch alle Reserven am Arbeitsmarkt auszuschöpfen. Insbesondere das Potential der arbeitssuchenden Menschen der Region ist für die Erschließung von Fach- und Arbeitskräften durch gezielte Aktivierung und Förderung zu nutzen. Die Einbindung von Zielgruppen, wie z. B. Jugendliche, Alleinerziehende, SGB II – Leistungsbezieher, Menschen mit Migrationshintergrund und Älteren, gewinnt dabei immer mehr an Bedeutung.

Die Erfolge beim Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit in der Region, insbesondere im SGB II Bereich sind zu verstetigen. Dazu ist es u. a. erforderlich, dass die Unternehmen ihre zum Teil noch vorhandenen Vorbehalte gegenüber Langzeitarbeitslosen abbauen.

Zentrale Voraussetzung dafür ist, dass die Eignung der Bewerber für eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt gegeben ist. Modellprojekte wie „IdA – Integration durch Austausch“, „Bürgerarbeit“ oder „Perspektive 50Plus – Beschäftigungspakte in den Regionen“ haben gezeigt, dass die Beschäftigungspotentiale im SGB II erschlossen werden können, wenn die Verbindung aus Aktivierung und frühzeitiger Einbindung von Unternehmen in den Vermittlungsprozess hergestellt wird. An der Verstetigung dieser Ansätze soll daher im Kernteam gearbeitet werden, damit gemeldete offene Stellen der Wirtschaft bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit bzw. Suche nach Arbeit in der Region Leipzig mit Fachkräften besetzt werden können. Die sinkenden Beschäftigungschancen

von Geringqualifizierten gezielt zu erhöhen, stellt eine weitere große Herausforderung bei gleichzeitig steigendem Fachkräftebedarf der Unternehmen dar.

Vor dem Hintergrund, dass besetzte Arbeitsplätze mit erhöhten Qualifikationsanforderungen immer auch Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte nach sich ziehen und dem Wissen, dass die begrenzten regionalen Potentiale voraussichtlich nicht ausreichen werden, die Bedarfe der Unternehmen der Region mit qualifizierten Fachkräften zu decken, liegt daher ein weiterer Schwerpunkt auf der Gewinnung von Rück- und Zuwanderern.

Beschäftigung generieren – Innovationsprozesse beschleunigen

Koordination: Universität Leipzig und Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Die Leipziger Hochschulen sind überregionale Magnete sowohl für junge Talente als auch für Etablierte. Leipzig gehört zu den Bildungszuwanderungsregionen. Die Hochschulen sind u. a. Impulsgeber für Aus- und Existenzgründungen sowie akademischer Bildungsträger im Prozess des lebenslangen Lernens. Leipzig befindet sich daher in der exzellenten Situation, perspektivisch beständig akademisch ausgebildete Fachkräfte vor Ort zu haben.

Damit sich die Leipziger Hochschulen auch weiterhin als Job- und Innovationsmotor entfalten können, sind funktionierende Kommunikations- und Kooperationsbeziehungen zwischen Wirtschaft und Hochschulen auf allen Ebenen notwendig. Vorhandene Verbundprojekte und Verträge an den Leipziger Hochschulen sollen daher gestärkt und neue Formate des Austausches etabliert werden.

Insbesondere ist die Entwicklung sogenannter Haltefaktoren für Stadt und Region wichtig, weil Hochqualifizierte mit ihren Ideen nicht nur Neues erschaffen bzw. den Anschluss an den wissenschaftlich-technischen Fortschritt erhalten; sondern auch, weil die Ergebnisse ihrer Arbeit die Beschäftigungschancen für andere Fachkräfte erweitern und insbesondere auch für geringer qualifizierte Arbeitskräfte generieren.

Aus Sicht des Kernteams ist in diesem Zusammenhang der Erhalt zukunftsfähiger Studienangebote bzw. die praxisnahe Abstimmung von Ausbildungsprofilen wichtig, die einen schnellen Berufseinstieg fördern und die Abbruchquoten weiter reduzieren helfen; weiterhin ist die Entwicklung von weiterführenden Bildungsangeboten notwendig, die auf regionalen Qualifikationsbedarfen beruhen sowie die Förderung der Vereinbarkeit von „Wissenschaft als Beruf“ und Familie, um darüber bspw. die Attraktivität der Hochschulen als Arbeitgeber zu verbessern.

Keinen Jugendlichen verlieren

Koordination: Sächsische Bildungsagentur Regionalstelle Leipzig

Die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen sowie die Begleitung und Beratung von Eltern bis zur Aufnahme einer weiterführenden bzw. beruflichen Ausbildung sind zentrale Gestaltungsaufgaben in der Bildungsbiografie junger Menschen, die typischerweise in Kommunen aber nicht ausschließlich in der alleinigen Verantwortung von Schule stattfinden.

Resultierend aus der regionalen Herausforderung, dass möglichst wenig Jugendliche ohne berufliche Zukunftsorientierung das allgemeinbildende Schulsystem verlassen sollen, muss die Berufsorientierung frühzeitig beginnen sowie gebündelt und bedarfsorientiert gestaltet werden. Die Kommune wird hier zukünftig mit einer Koordinierungsstelle der Berufs- und Studienorientierung die zentralen Akteure der Region bei ihren Angeboten des Übergangs in eine Ausbildung bzw. in ein Beschäftigungsverhältnis unterstützen.

Denn die Verbesserung der Ausbildungsreife und Reduzierung des Anteils der Schulabgänger ohne Abschluss (bspw. über Formen des produktiven Lernens) sind zwei wichtige lokale Stellgrößen, um den Fachkräftepool der Region Leipzig zu erhöhen. Dieser Fachkräftepool kann zusätzlich dadurch erweitert werden, wenn es gelingt, neben der Schulabbrecherquote auch die Abbrecherquote in der Berufsausbildung und den Anteil junger Erwachsener im SGB II/III ohne Ausbildungs- und Beschäftigungsperspektive zu senken. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang auch die Notwendigkeit, die Wertschätzung bzw. das Image einer dualen Berufsausbildung (ggf. einzelner Berufe) zu verbessern und die in einer betrieblichen Ausbildung liegenden Aufstiegschancen zu betonen. Dazu zählt auch, die diesbezüglich in der Verantwortung stehenden Unternehmen in ihren Kampagnen zu unterstützen.

Fachkräfte in Unternehmen binden

Koordination: IHK zu Leipzig und HWK zu Leipzig

Kleine und mittelständische Unternehmen sind das Rückgrat einer soliden Wirtschaft. Aber gerade sie müssen befürchten, dass die Suche nach geeignetem Personal in der Zukunft schwieriger wird. Einerseits sind Personalentscheidungen Kernaufgaben der Unternehmen, die ihnen keiner abnehmen kann. Andererseits verfügen sie oftmals nicht über die nötigen Ressourcen, um mit breiten Personalplanungs- und Rekrutierungsstrategien Fachkräftesicherung zu betreiben. Teilweise ist dies aber auch gar nicht nötig, weil vielleicht im betrieblichen Umfeld, der eigenen Belegschaft oder durch den Kontakt mit den Schulen der Umgebung schon das nötige Potential verfügbar ist, um mit kreativen „hauseigenen“ Strategien Lücken zu schließen.

Informations- und Beratungsangebote der Kammern und der anderen Partner können helfen, die Planungssicherheit in den Betrieben zu erhöhen und sie in die Lage versetzen, ihre potentielle Betroffenheit aufgrund der demografischen Entwicklung besser einschätzen zu können. Denn ist der Engpass einmal da und die Auftragsbücher sind voll, wird Ersatz nicht von heute auf morgen beschafft werden können. Insbesondere Work-life-Balance Instrumente, familienunterstützende Maßnahmen, Gesundheitsmanagement und Karriere- bzw. Qualifizierungspläne als Bindestrategie rücken in den Fokus des Interesses, müssen aber auch immer vor dem Hintergrund eines kostenbewußten unternehmerischen Handelns betrachtet werden. Denn der Wettbewerb um Fachkräfte und der Wettbewerb um Aufträge sind zwei Seiten einer Medaille.

Steuerung der regionalen Beschäftigungspolitik

Stadt Leipzig, Referat für Beschäftigungspolitik

Die Konzentration auf die Handlungsfelder des Kernteams bedeutet nicht, dass das weitere Umfeld des strategischen Handelns vernachlässigt wird. Dieses Umfeld wurde in der im Jahr 2008 entwickelten lokalen Beschäftigungsstrategie der Region Leipzig beschrieben. Die Beschäftigungsstrategie wurde im Auftrag der Stadt Leipzig und unter Mitwirkung der angrenzenden Landkreise sowie unter Einbindung der Kammern, Gewerkschaften, Unternehmensvertretern und der Agentur für Arbeit entwickelt.

In diesem Zusammenhang wurde damals von den beschäftigungspolitischen Akteuren das Ziel formuliert, die Steuerung der Beschäftigungspolitik in der Stadt Leipzig und auf regionaler Ebene zu verbessern. Mit der Einrichtung des Referates für Beschäftigungspolitik im Dezernat Wirtschaft und Arbeit wurde dieser Vorschlag für die Stadtverwaltung Leipzig umgesetzt.

Mit der Einrichtung des Kernteams beim Regionalforum Leipzig wurde nun eine pragmatische und flexible Plattform der Zusammenarbeit der zentralen Arbeitsmarktakeure der Region zur Abstimmung und Weiterentwicklung ihrer Strategien und Entwicklungskonzepte etabliert.

Arbeitsweise des Kernteams

Das Kernteam besteht bisher aus Vertretern des Arbeitsmarktes, der Bildung, der Kammern, der Kommune und der Sozialpartner. In regelmäßigen Treffen sollen die Herausforderungen, die Lösungsvorschläge und das Erreichte in den Handlungsfeldern zuständigkeitsübergreifend analysiert werden. Der regelmäßige Austausch untereinander sorgt für mehr Transparenz und jedes Mitglied wird somit zum Multiplikator für die Aktivitäten der anderen Mitglieder.

Dazu präsentiert der zuständige Koordinator eines Handlungsfeldes regelmäßig den Sachstand. Die operative Arbeit im Handlungsfeld, die Einbindung weiterer Akteure und bestehender Netzwerke –

wenn beispielsweise das Handlungsfeld mehrere Zuständigkeitsbereiche berührt – organisiert der Koordinator eigenständig.

Information des Regionalforums Leipzig

Im Rahmen eines jährlichen Spitzengesprächs soll die Arbeit des Kernteams regelmäßig im Regionalforum Leipzig vorgestellt werden.

Koordination und Mitglieder des Kernteams

Das Kernteam wird koordiniert durch die Agentur für Arbeit Leipzig. Das Kernteam wird bisher getragen von den Akteuren (Stand: 30.3.2012):

Mitglieder Arbeitsmarkt

Frau Elke Griese, Agentur für Arbeit Leipzig
Frau Beate Beier, Agentur für Arbeit Leipzig
Frau Dr. Simone Simon, Jobcenter Leipzig

Sozialpartner

Herr Bernd Günther, DGB Region
Leipzig-Nordsachsen
Herr Jürgen Mehnert, IG-Bergbau,
Chemie, Energie

Mitglieder Bildung

Herr Ralf Berger, SBAL
Herr Rolf Hagge, HTWK Leipzig
Herr Mathias Lauke, Universität Leipzig

Mitglieder Wirtschaft

Herr Dr. Tilo Köhler-Cronenberg, IHK
zu Leipzig
Herr Christian Likos, HWK zu Leipzig

Mitglieder Kommune

Frau Uta Schladitz, Landratsamt Nordsachsen
Frau Gesine Sommer, Landratsamt Landkreis Leipzig
Herr Dr. Thomas Voigt, Landratsamt Landkreis Leipzig
Frau Dr. Heike von der Bruck, Stadt Leipzig
Herr Mirko Mühlfort, Stadt Leipzig